



## **Zusammenfassung des Antrags**

### **Berlin University Alliance – Crossing Boundaries toward an Integrated Research Environment**

Mit der Gründung der Berlin University Alliance haben sich die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin und die Charité – Universitätsmedizin Berlin das langfristige Ziel gesetzt, gemeinsam einen integrierten Forschungsraum in Berlin zu schaffen und zu gestalten. Über individuelle Netzwerke, Institutionen und Disziplinen hinweg möchte der Verbund zum Herzstück und zur Antriebskraft eines exzellenten Berliner „Ökosystems“ werden, bestehend aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wissenschaftlichen Sammlungen, Museen, kulturellen und politischen Einrichtungen sowie Start-ups und Partnern aus der Industrie. Drei Faktoren haben die Gründung der Berlin University Alliance dabei wesentlich vorangetrieben: erstens das deutschlandweit einzigartige Potenzial Berlins für eine weitreichende wissenschaftliche Kooperationskultur; zweitens die Überzeugung, dass der Verbund die Möglichkeiten und Chancen für die einzelnen Partnerinnen erheblich erweitern wird, und drittens, dass die Berlin University Alliance dazu beitragen wird, dass die einzelnen Partnerhochschulen noch forschungstärker werden, ihr Profil schärfen und sich strategisch ausrichten können.

### **Ziele und geplante Maßnahmen**

Die Vision der Berlin University Alliance ist es, Berlin zu einem integrierten Forschungsraum und zum führenden Wissenschaftsstandort in Europa auszugestalten. Zu diesem Zweck hat sich die Berlin University Alliance fünf Ziele gesetzt: (1) Entwicklung einer berlinweiten Agenda für gemeinsame Forschung zu gesellschaftlichen Herausforderungen von globaler Bedeutung (*Focusing on Grand Challenges*), (2) Aufbau und Förderung eines Netzwerks für multidirektionalen Forschungs- und Wissenstransfer mit Berlin im Zentrum (*Fostering Knowledge Exchange*), (3) Bündelung der Berliner Expertise zur Bewertung und Entwicklung allgemeiner Standards für Qualität und Wertigkeit von Forschung (*Advancing Research Quality and Value*), (4) Aufbau eines integrierten Karriere- und Rekrutierungsraums für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (*Promoting Talent*) und (5) die Schaffung eines berlinweiten Netzwerks für Forschungsdienstleistungen und -infrastrukturen (*Sharing Resources*). Hinzu kommen drei übergreifende Querschnittsthemen: die gemeinsame Förderung von Diversität und Gleichstellung (*Diversity and Gender Equality*), von forschungsbasierten Lehr- und Lernprozessen (*Teaching and Learning*) sowie von Prozessen der strategischen Internationalisierung (*Internationalization*).



## Die Ziele im Einzelnen

### Ziel 1: Focusing on Grand Challenges

*Grand Challenge Initiatives* bilden den thematischen Rahmen für die Entwicklung von Forschungsagenden innerhalb der Berlin University Alliance. Die Themen basieren auf den Forschungsschwerpunkten des Verbunds und dem Potenzial, das sich aus der Verankerung dieser wissenschaftlich herausragenden Bereiche im integrierten Forschungsraum Berlin ergibt. Flexible *Exploration Projects* und das *Office for Grand Challenge Initiatives* entwickeln neue passgenaue Formate zur Förderung von Forschungsnetzwerken und Projekten. Zusätzlich erhalten *Grand Challenge Initiatives* umfangreiche Mittel zur Projektentwicklung innerhalb von *Einstein Research Units* und für internationale Spitzenberufungen, *Einstein Strategic Professorships*, die vom Land Berlin über die Einstein Stiftung Berlin finanziert werden. Übergeordnetes Ziel aller Vorhaben ist der Aufbau von dynamischen institutionenübergreifenden Forschungsplattformen, die den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Institutionen und Disziplinen systematisch anregen und vorantreiben.

### Ziel 2: Fostering Knowledge Exchange

Die Berlin University Alliance definiert *Knowledge Exchange* im Unterschied zum Begriff des Wissenstransfers als multidirektionalen Prozess, durch den wissenschaftliche Ideen und Forschungsergebnisse nach außen getragen werden und externe Perspektiven und Erfahrungen in die Forschung zurückfließen. Indem sie forschungsstarke Bereiche über Einrichtungsgrenzen hinweg zusammenbringen und bereits bestehende Kooperationen mit der Politik, mit kulturellen Institutionen, Unternehmen sowie anderen Bereichen der Gesellschaft gemeinsam nutzen, wollen sich die Verbundpartnerinnen in diesem Austauschprozess entscheidend qualitativ und quantitativ verbessern. Durch ein *Expertise and Knowledge Exchange Office* unterstützt der Verbund die Etablierung neuer Formate, mithilfe derer Innovationsprozesse durch den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Expertinnen und Experten in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen jenseits der Universitätsgrenzen gemeinsam vorangetrieben werden. In *Research Forums* werden transdisziplinäre Arbeitsgruppen gemeinsam Themenfelder der Berliner Spitzenforschung bearbeiten. Interaktive Veranstaltungen, die gezielte Nutzung der neuen Medien sowie (Medien-)Trainings für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen die gemeinsame *Science Communication* und das öffentliche Interesse an Wissenschaft und Forschung stärken.



### Ziel 3: Advancing Research Quality and Value

Die Berlin University Alliance verfolgt eine gemeinsame Strategie zur Entwicklung und Förderung der Wertigkeit, Qualität, Integrität und Glaubwürdigkeit von Forschung. Um ihr Ziel zu erreichen, wird die Berlin University Alliance ein *Center for Open and Responsible Research (CORe)* einrichten, das durch die Bündelung der verschiedenen wissenschaftlichen Expertisen der Verbundpartnerinnen Elemente und Richtlinien für die Entwicklung und den Aufbau einer auf Wertigkeit basierten Forschungs-Governance erarbeiten wird. Dies wird ergänzt mit Forschungsaktivitäten innerhalb des Themenfelds *Research and Reflection on Research Quality (R3Q)*. Hierbei werden wissenschaftliche Arbeitsgruppen Fragestellungen zur Qualität und Wertigkeit von Forschung adressieren sowie die Implementierung neuer Maßnahmen testen und so über fachliche Grenzen hinweg eine Plattform für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schaffen. Die *Berlin OpenX Initiative* wird Anreize für Offenheit und Transparenz in der Forschung schaffen und unterstützen, um auf dieser Basis zur Entwicklung einer neuen Fehlerkultur in der Wissenschaft beizutragen.

### Ziel 4: Promoting Talent

Der Erfolg der Berlin University Alliance wird maßgeblich davon abhängen, ob es ihr gelingt, die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen für den Verbund zu gewinnen, sie optimal zu unterstützen und am Standort zu halten. Zu diesem Zweck werden die Verbundpartnerinnen einen integrierten Karriere- und Rekrutierungsraum aufbauen. Durch die Einrichtung des *Berlin Graduate Studies Support* werden die Verbundpartnerinnen die Ausbildung von Promovierenden harmonisieren. Darüber hinaus möchte der Verbund insbesondere Unterstützung und Förderung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach der Promotion (*Postdoctoral Career Development*) anbieten, etwa durch die Vergabe von *Career Development Awards* und den Aufbau gemeinsamer *Junior Research Groups*. Um die vielversprechendsten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern, werden die Verbundpartnerinnen zudem gemeinsam attraktive Tenure-Track-Professuren (W2) einrichten. *Berlin Recruitment Services* sollen Rekrutierungsstandards und -prozesse optimieren und dabei insbesondere Diversitäts- und Gleichstellungsaspekte berücksichtigen. Eine gemeinsame *Berlin Leadership Academy* wird erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Wissenschaftsmanagerinnen und -manager in ihren Führungskompetenzen stärken und auf Führungsaufgaben vorbereiten.



## Ziel 5: Sharing Resources

Der Zugang zu exzellenter Infrastruktur ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor in der Förderung von Forschung und der Rekrutierung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen und neue Vorhaben gemeinsam und damit effizienter planen zu können, wird das *Shared Resources Center (SOURCE)* die komplexe Forschungsinfrastruktur und die Informationsdienstleistungen der vier Verbundpartnerinnen transparent und zugänglich machen. Als Anlaufstelle für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellt SOURCE einen gebündelten Zugang etwa zu Großgeräten und IT-Ressourcen bereit sowie Unterstützung in den Bereichen Forschungsdatenmanagement und Open-Access-Veröffentlichungen. Das begleitende *Research Infrastructure-related Community Building* wird den Zugang zu modernster Forschungsinfrastruktur verbessern und mehr begleitende Services ermöglichen, um interdisziplinäre Forschergruppen rund um die Spitzenforschungsinfrastruktur zu stärken.

## Übergreifende Themen

### Diversity and Gender Equality

Die Berlin University Alliance entwickelt eine systematische Strategie zur Förderung von Diversität und Diversitätsforschung bei allen Verbundpartnerinnen und setzt diese um. Zu diesem Zweck wird das *Diversity and Gender Equality Network (DiGENet)* bestehende Standards vereinheitlichen sowie neue definieren und damit langfristig einen kulturellen Wandel hin zu einer vielfältigeren und geschlechtersensibleren Forschungsumgebung vorantreiben. Zusätzlich werden die Partnerinnen durch Ausbau ihres erfolgreichen Programms zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur, dem *ProFiL-Programm*, ihre gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit fortsetzen. Die langfristigen Ziele dieses Querschnittsthemas bestehen im Ausbau der bereits heute führenden Position der Berliner Universitäten im Bereich Chancengleichheit, in der verstärkten Förderung von Diversität sowie in der Etablierung nachhaltiger, diversitätsbezogener und international wettbewerbsfähiger Standards innerhalb des Verbundes.

### Teaching and Learning

Die Berlin University Alliance plant, die Verbindung von Spitzenforschung und Lehre weiter zu stärken und den Austausch von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern



sowie Studierenden voranzutreiben. *Berlin University Alliance Joint Courses and Programs* zielen auf die Entwicklung neuer gemeinsamer Studiengänge als Teil des integrierten Forschungsraums des Verbundes. Das *Berlin Student Research Opportunities Program<sup>x</sup>* (StuROP<sup>x</sup>) fördert Studierende mit besonderem Forschungsinteresse und stärkt so die Verbindung zwischen Spitzenforschung und Lehre. Beide Vorhaben ermöglichen den Studierenden einen breiteren Zugang zu den bestehenden Lehrveranstaltungen an allen vier Einrichtungen, eine Teilnahme an neuen Lehrveranstaltungen, die im Bereich Forschung, Wissensaustausch und Forschungsqualität angeboten werden, sowie eine aktive Beteiligung an Forschungsprojekten im Rahmen der *Grand Challenge Initiatives*.

## Internationalization

Ausgehend von den bisherigen Erfolgen der vier Partnerinnen wird die Berlin University Alliance eine gemeinsame Internationalisierungsstrategie entwickeln und umsetzen, die sich auf drei Kernvorhaben konzentriert: Im Rahmen einer *Joint Partnership Strategy* wird der Verbund ein Netzwerk gemeinsamer strategischer Partnerschaften mit führenden Universitäten weltweit aufbauen. Das *Berlin Center for Global Engagement* soll neue Netzwerke mit internationalen Partnern in aufstrebenden Wissenschaftsregionen anstoßen, eine berlinweite Plattform für globale Expertise schaffen und als Beratungsstelle im Bereich der Wissenschaftsdiplomatie fungieren. Durch eine *Global Advancement Strategy* stärkt der Verbund schließlich seine Position in der EU; geplant ist ein gemeinsames Verbindungsbüro in Brüssel sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit großen Stiftungen, multilateralen Organisationen und internationalen Einrichtungen für Forschungsförderung.